

Und es ist erstaunlich, wie sehr in nächster Nähe eines ganz urbanisierten Zentrums die alte traditionelle Sozialstruktur des mütterlichen Clans das Zusammenleben auch heute noch bestimmt. Das sehen die nicht, die in Afrika nur die Oberfläche sehen und es für ganz verwestlicht halten.

Die Darstellung der Gesamtorientierung der Erziehung auf diese Gemeinschaft hin und des Hineinwachsens der in diesem Sinne geformten Persönlichkeit des Kleinkindes von frühester Jugend an in den Clan gehört auch wohl zum Besten und Wertvollsten der vorliegenden Untersuchung.

Gerade hier zeigen sich die grundsätzlichen Unterschiede zwischen unseren westlichen Vorstellungen und denen der Bakongo, ja, ganz Schwarzafrikas. Unser Erziehungsideal ist das bis zum Hochmut selbstbewußte, von Durchsetzungs- und Rekordstreben getriebene Individuum, das sich in einer feindlichen Massengesellschaft siegreich behauptet. Das Erziehungsideal Schwarzafrikas ist die Persönlichkeit, die sich als kleiner Teil einer Urordnung der Welt in der Gemeinschaft des Clans an diese Ordnung gebunden, aber auch von ihr getragen und in ihr geborgen fühlt, die in Demut und Ehrfurcht vor dem steht, was die Ahnen geschaffen und angeordnet haben und was die Alten in der Gemeinschaft hüten, die allgemein gegenüber dem Mitmenschen jene Haltung einnimmt, welche die Verfasserin in den Worten ausdrückt: „Vous êtes plus digne de moi.“

Das wissenschaftliche Ergebnis der Untersuchung ist am Ende des Buches in der These zusammengefaßt: Une des tendances les plus fondamentales du développement de la personnalité dans le groupe étudié, est l'acquisition progressive de connaissances, d'aptitudes, de jugements de valeur, de systèmes de motivations et de sentiments qui font coïncider l'accomplissement personnel avec le bien-être du clan, et le rôle qu'on assume avec une serviabilité optimale pour la communauté. Il semble d'autre part que, sans être totalement réalisée, cette orientation est déjà nettement fixée à l'âge de cinq ou six ans.

Neben dem theoretischen Ergebnis hat eine psychologische Untersuchung gewöhnlich auch noch eine auf die Praxis ausgerichtete Note. Von den beiden Erziehungsidealen scheint es für jeden, der die Dinge und Verhältnisse in der Welt vom Standpunkt des Christen aus beurteilt, kaum fraglich zu sein, welches von ihnen dem Ideal des Evangeliums näher steht, und ein kritischer Leser des Buches könnte auf die Idee kommen, sich zu fragen, ob auf dem hier in Frage stehenden Gebiete der Erziehung die schwarze oder die weiße Welt entwicklungsbedürftig ist. Jedenfalls bietet für alle, die in Afrika eine Erziehungsaufgabe zu erfüllen haben und die diese nicht kolonialistisch sehen wollen, das vorgelegte Tatsachenmaterial ausgezeichnete Hinweise, die zu ernstem Durchdenken und kritischem Umdenken, zu einer grundsätzlichen Neuorientierung aufrufen.

Nijmegen (1. 4. 1963)

R. J. Mohr

Konrad, Paul: *Im Lande der Bhagoria - Bhils.* Steyler Verlagsbuchhandlung/Kaldenkirchen 1962.

Dieses Buch ist die vierte, überarbeitete und gekürzte Auflage des im Jahre 1939 vom Verf. nach seiner Rückkehr von einer Missionsstudienreise herausgegebenen Bhilbuchs: *Ein Volk zwischen Gestern und Morgen.*

Es ist ein für weiteste Kreise bestimmtes Missionsbuch, in dem P. KONRAD seine Erlebnisse, Erfahrungen und Erkundigungen bei den Bhils von Bhagoria in Indore schildert. Missionsbücher, die von Missionaren oder Missionsschwestern geschrieben sind, zeigen vielfach das Bestreben, die missionarischen Erfolge der

eigenen Kongregation im idealsten Lichte darzustellen; da ist jeder Missionar ein kanonisierbarer Heiliger, jede Missionsgemeinde ein Abbild der Urgemeinde von Jerusalem, und mit schmückenden Beiwörtern wird nicht gespart. Der Versuchung dazu ist auch P. Konrad nicht entgangen.

Es kann die Frage gestellt werden, ob dieser Stil der Generation, besonders der jungen, des Jahres 1962, in dem das Buch neu herausgegeben wurde, noch zusagt. Diese Generation weiß zu gut, daß auf Erden nichts ideal ist, und sie bejaht die nüchterne, existentielle Wirklichkeit mit ihrem Guten, weniger Guten und Schlechten, sie will nichts vorgemacht bekommen. Auch eine gewisse väterlich-herablassende, gutmütig sentimentale Haltung gegenüber den „so einfältigen und unwissenden Naturkindern“, wie sie zum Jargon vieler populärer Missionsliteratur gehört, empfindet man heute leicht als altmodisch oder kitschig — oder vielleicht als kolonialistischen Restbestand.

Verf. kommt in seinem Buch häufiger auf brennende missionsmethodische Fragen zu sprechen. Er bringt dabei wertvolle Gedanken und Anregungen vor; gelegentlich kommt einem allerdings auch die Lösung der Probleme, die vorgelegt wird, als zu einfach oder zu wenig in die Tiefe gehend vor, eben weil er zu viel und überall loben will.

Das Buch enthält auch ethnographische und religionsethnographische Beobachtungen und namentlich Erkundigungen, die Verf. mit Missionaren, besonders dem holländischen P. Jungblut, an Ort und Stelle erarbeitet hat. Diese Dinge sind für die Ethnologie und Religionswissenschaft insofern wichtig, als die Bhils für eine kulturhistorisch sehr alte ethnische Gruppe angesehen werden. P. KONRAD hat diese speziell ethnologischen und religionsethnologischen Ergebnisse seines Studienaufenthaltes bei den Bhils in Zusammenarbeit mit P. JUNGBLUT 1939 im 34. Jahrgang des *Anthropos* unter dem Titel „Zur Ethnographie der Bhils“ wissenschaftlich publiziert. Über deren Wert und damit auch den der entsprechenden Kapitel dieses Buches möge der Bhilforscher W. KOPPERS das Urteil abgeben. So schreibt er in seinem Buche: *Die Bhil in Zentralindien* von 1948, S. 21: „Angesichts der Tatsache, daß Konrad als völkerkundlicher Laie diese Arbeit geschrieben hat, verdient die Leistung alle Anerkennung. Auf Grund der systematischeren Forschung aber, die seitdem möglich wurde, können, begreiflicherweise, heute seine Darlegungen nicht nur in manchem ergänzt, sondern müssen in diesem und jenem auch berichtigt werden.“

Nijmegen (14. 1. 1963)

R. J. Mohr

Millenial Dreams in Action. Essays in comparative study, ed. by Sylvia L. Thrupp (Comparative Studies in Society and History, Suppl. II). Mouton Co/The Hague 1962, 229 S. hfl 16,—.

Man könnte diesen Sammelband als Parallele bezeichnen zu: *Devant les sectes non-chrétiennes*, den Vorträgen der 31. Missions-Studien-Woche 1961 von Löwen (vgl. ZMR 47, 1963, 146 f.). In Löwen wurden die Schwarmgeister-Bewegungen aus der Sicht missionarischer Verkündigung behandelt, hier erfolgt die Untersuchung rein religionswissenschaftlich. Dementsprechend ist die Darbietung allgemeiner und erschöpfender, und die Themen sind vielseitiger. Sie reichen von der spiritualistisch-chiliastischen Bewegung eines Joachim von Fiore bis zu den Heilerwartungen der nach Freiheit drängenden Afrikaner und Asiaten. Drei einleitende Vorträge suchen das Problem zu situieren, die verschiedenen chiliastischen Strömungen einander zuzuordnen, das Allgemeingültige dieser merkwürdigen und vielschichtigen Bewegungen herauszustellen und ihre